



Sachbericht:

### **23. Abrahamsfest Marl/Kreis Recklinghausen: Herbst/Winter 2023**

**Thema: 23. Abrahamsfest**

**Schöpfung und Lebensgrundlagen bewahren – unsere gemeinsame Verantwortung**

**Schirmfrau: Schirmfrau: Dr. Deborah Williger - Jüdische Theologin, Institut für Theologische Zoologie V., Münster, Agrarwissenschaftlerin**

**Inhaltsübersicht dieses Sachberichts:**

1. Dank und Einleitung (S. 2-4)
2. Konkret: Erläuterungen zum Ablauf vom 23. Abrahamsfest (S. 4-18)
  - 2.1 „Auftakt“: Phase 1/Meilenstein 1 – Weckruf
  - 2.2 „Durchführung und Finale“: Phase 2/Meilenstein 2 – Kooperation mit Zielgruppen
3. „Zugaben“ Phase 3/Meilenstein 3: Zwei Projekte mit weiteren Terminen und Verabredungen
4. Aktuell (S. 19-23)

- 5. Kontexte: Aktualität in dieser unserer Zeit und weitere Kontexte und drei Erinnerungen
- 4.0 Drei Hinweise: Nichts fällt fertig vom Himmel – Bürgerinitiative – und? (S. 23-25)
- 5.0 Drei Unterstreichungen: Warum Abraham? Urteile anderer (S. 25-28)
- 6.0 Aus unserm Archiv - Für die Praxis: Zwei Aufstellungen (S. 28- 31)
- 6.1. Aufstellung 1: Abrahamsfeste seit 2001:  
Themen u. Schirmfrauen/-herren von 2001 –2023
- 6.2. Aufstellung 2: wie im „Rückspiegel“: „Abraham“ und heutige Debatten
- 7.0 Verantwortliche im Abrahamsfest-Team 2023, zwei Nachbemerkungen (S. 31-32)
- 8.0 Impressum (S.33)

## 1. Dank und Einleitung

**Zum 23. Marl, seit Herbst 2001** veranstaltete die Christlich-Islamisch-Jüdische Arbeitsgemeinschaft Marl zusammen mit den Kirchen und Moscheen in Marl, mit der Jüdischen Kultusgemeinde im Kreis Recklinghausen, dem Integrationsrat und der Stadt Marl das (jährliche) „**Abrahamsfest**“ in Marl und im Kreis Recklinghausen.

**Für alle diese Veranstaltungen gab es folgende Ziele, um sie zu wirklichen Begegnungsorten werden zu lassen:**

1. Vorbereitung in einem interreligiösen Team, um Verständigung in Vielfalt und Diversität abzubilden und als Multiplikatorinnen in die Gemeinden hineinzuwirken, sie zu informieren und einzuladen.
2. Einbindung der Expertise von Menschen, die in der Kommune im Fachbereich aktiv sind.
3. Einbeziehen unterschiedlicher Erfahrungsebenen, Musik, Tanz, Bildende Kunst, Feiern, Essen/Schmecken, Gedankenaustausch

Zur Erinnerung: nach vielen Jahren vertrauensvoller Zusammenarbeit von Personen aus den drei Abrahamitischen Religionen hatten wir im Mai 2020 den Namen des Trägers geändert: **Träger ist die CIJAG Marl Kreis Recklinghausen, d.h. die Christlich-Islamisch-Jüdische Arbeitsgemeinschaft!** - Dieses ist ein deutliches Zeichen, Schulter an Schulter gemeinsam unterwegs zu sein, in einem Land von wachsenden Symptomen von Antisemitismus/Antijudaismus und Islam-Feindlichkeit.

Hinzu kamen wieder mehr als 60 thematische Kooperationspartner am Ort, in der Region und bundesweit. Es ist seit Anfang an ein **von Ehrenamtlichen** durchgeführtes Projekt für ein friedliches Miteinander, für Nachbarschaft in Respekt, wechselseitiger Anerkennung und im gemeinsamen Handeln. Es versteht sich – mit den Worten der damaligen Regierungspräsidentin Dorothee Feller (Münster/W beim Auftakt am 6.9.2020 in der Synagoge) als „Projekt der Hoffnung“ (Frau Feller ist in der neuen Landesregierung NRW Ministerin für Schule und Bildung).

**Das Abrahamsfest wird vielfältig gefördert und wir spüren immer wieder hohe Anerkennung.** In den Zeiten vor der Corona-Pandemie hatten wir Gesamtzahlen von mehr als 2.500 Teilnehmenden in allen Veranstaltungen zusammen (mehr als zwei Drittel Kinder und Jugendliche). Wir haben 2023 16 Veranstaltungen durchgeführt und wieder mehr als 1.500 Menschen in den vielen, thematisch unterschiedlichen Veranstaltungen gezählt. Uns ist außerdem wichtig die stark besuchte Homepage, sind immer wieder dran, sie zeitgemäß zu erneuern. Auch in den sozialen Medien werden wir schrittweise besser. Dadurch wirkt das Abrahamsfest noch einmal weit über die bisherigen Grenzen, Begegnungen und Adressaten hinaus.

Die Verantwortlichen des 23. Abrahamsfestes (Namen und Zugehörigkeiten siehe am Ende dieses Sachberichtes) und die den Antrag stellende Migrantenselbstorganisation **Yunus Emre Moschee Marl** haben gut zusammen gearbeitet. Die Verantwortlichen der Yunus Emre-Moschee gehören zur CIJAG, d.h. zum Kreis der Verantwortlichen des Abrahamsfestes. Insofern ist dieser Sachbericht ein Ergebnisbericht, sowohl von der Antrag stellenden **Migrantenselbstorganisation Yunus Emre Moschee**, als auch von allen Verantwortlichen des 23. Abrahamsfestes 2023.

**Spezieller Dank: Vorab danken wir allen Förderern und Unterstützern ebenso, wie den Beteiligten und ehrenamtlich Aktiven in den unterschiedlichen Häusern, die das Ganze, sowie die einzelnen Teile ermöglicht haben.** Hier erwähnen wir dankbar an erster Stelle die Förderung des 23. Abrahamsfestes Marl durch **das Land NRW**, beantragt von der „Migrantenselbstorganisation“ **Yunus Emre Moschee in Marl**. **Das Land NRW/das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration hat das 23. Abrahamsfest gefördert als eine „Maßnahme zur Unterstützung des interkulturellen und/oder interreligiösen Dialogs“**, mit den positiven Wirkungen wie z.B. „Außerschulische Angebote in Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe“, „Zielgruppenspezifische Angebote für Kinder und Jugendliche, „Neuzuwander\*innen“, „Kooperationsprojekte mit anderen örtlichen Trägern“, „Zur Verbesserung des Zusammenlebens im Stadtteil und am Ort“, „Maßnahmen zur Bekämpfung von Rassismus, Extremismus und Fundamentalismus.“

Unser Dank richtet sich auch an **die Stadt Marl**, sie hilft vertrauensvoll mit Rat und Tat, was wir auch besonders ab dem 7. Oktober 2023 nach dem brutalen Überfall der Hamas auf israelische Bürger und Bürgerinnen erlebt haben. Die Herausforderungen hier vor Ort an uns

Aktive im interreligiösen und interkulturellen Dialog waren und sind immens. Der Schrecken sitzt tief in allen Religionsgemeinschaften und beeinflusst seitdem unsere Arbeit!

**Unser Dank richtet sich an eine Vielzahl:**

Staatlich: Land NRW: Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration

Religiös: Bistum Münster

Ev. Kirche von Westfalen

Ev. Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Recklinghausen

Städtisch: Kulturamt der Stadt Marl

Integrationsbeauftragter der Stadt Marl

Bundesweit: Abrahamisches Forum in Deutschland (Sitz: Darmstadt)

Weisst du wer ich bin? (Sitz: Frankfurt/M)

Weitere: Engel Stiftung Marl

DGB Deutscher Gewerkschaftsbund: Emscher-Lippe

GEW NRW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW

GEW Recklinghausen

Sparkasse Vest Recklinghausen

Volksbank Marl-Recklinghausen

Städtepartnerschaftsverein Marl-Kusadasi

**Und wir danken den sehr vielen und unermüdlichen, einfallsreichen Akteuren (auch denen ganz im Stillen)** und schauen zufrieden zurück und erwartungsvoll voraus. Wir – das sind die am Ende Genannten.

**Dank gilt der professionellen Arbeit unserer Illustratorin und Designerin Johanna Ries** (Marl) für die Öffentlichkeitsarbeit durch Plakate, Gesamt- und Einzelflyer (zur Verteilung bzw in Homepage und sozialen Medien).

**Ehrenamtlichkeit** ist das weitere Markenzeichen des Abrahamsfestes: Alle Personen, die planen, realisieren und auswerten, tun dieses ehrenamtlich, als Rentner\*innen „ständig“ und als Berufstätige oder Studierende/Schüler\*innen „nachts obendrauf“.

## 2. Konkret: Erläuterungen zum Ablauf vom 23. Abrahamsfest

**Zum Leitthema 2023: „Schöpfung und Lebensgrundlagen bewahren – unsere gemeinsame Verantwortung“** . Wie wahr dieses Leitthema ist! „Bewahrung der Schöpfung“ ist u.a. ein christlich fundiertes Motto, das in den 1980er Jahren in die Debatte der christlichen wie auch weiterer religiöser Friedens- und Umweltbewegungen Eingang fand. Der Begriff „Bewahrung“ appelliert an die Verantwortung des Menschen für seine Umwelt. Wir Menschen sind selbst Teil der Schöpfung, seine Verfügungsgewalt ist begrenzt, die Schöpfung ist ihm nicht zur beliebigen Verwertung, Ausbeutung und Ausnutzung überlassen. Der Mensch trägt vielmehr Verantwortung für die Mitgeschöpfe, für Tiere, Pflanzen und die leblose Natur in einem Leben, das er vor Gott führt. „Planen für morgen und übermorgen!“ -diese Worte sind zukunftsweisend, denn unsere Erde ist heute mehr denn je bedroht – daran besteht kein Zweifel. Abholzung der Regenwälder, Massentierhaltung und Energieverschwendung stehen in einem krassen Widerspruch zur Schöpfungsverantwortung in allen heiligen Schriften.

Immer spürbarer wird die Endlichkeit natürlicher Ressourcen. Die globale Erwärmung und die Emissionen von Treibhausgasen steigen – mit fatalen Folgen für Menschen, Gesellschaften und die gesamte Schöpfung. Angesichts dieser Entwicklungen engagieren sich Juden und Jüdinnen, Christen und Christinnen, sowie Muslime und Musliminnen schon seit vielen Jahren für den Erhalt der Schöpfung. An unterschiedlichen Orten und durch kleine, aber wichtige Schritte stehen sie alle für die Bewahrung des bedrohten Planeten ein. Alle fordern ein entschiedenes Bekenntnis zu mehr globaler Gerechtigkeit und einen stärkeren Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung.

In der Vorbereitung des 23. Abrahamfestes hatten wir in der Arbeitsgemeinschaft in unseren heiligen Büchern Tora, Bibel und Koran dazu viele Texte gefunden. Auch heute engagieren sich jüdische Einrichtungen für den Erhalt der Natur. Zum Beispiel setzt sich seit 2001 eine jüdische Umweltorganisation für einen besseren Umweltschutz in [Israel](#) ein. Dort gibt es viele Probleme mit der Müllentsorgung und mit der Verschmutzung von Flüssen und der Meeresküste. ([www.religionen-entdecken.de](http://www.religionen-entdecken.de))

Im [Koran](#) ist zu lesen, dass Allah den Menschen auch „Statthalter Gottes auf Erden“ nennt und dass damit eine ganz besondere Aufgabe und Verantwortung verbunden ist: Der Mensch soll die Erde mit allen ihren Bewohnern behüten und bewahren und sich ihre Schönheit und Vollkommenheit immer wieder bewusst machen. ([Suren 16](#), Vers 79-82 und [20](#), Vers 53-55) ([www.religionen-entdecken.de](http://www.religionen-entdecken.de))

Für alle im Team der CIJAG gelten folgende Absprachen und Empfehlungen:

1. Vorbereitung in einem interreligiösen Team, um Verständigung in Vielfalt und Diversität abzubilden und als Multiplikatorinnen in die Gemeinden hineinzuwirken, sie zu informieren und einzuladen.
2. Einbindung der Expertise von Menschen, die in der Kommune im Fachbereich aktiv sind.

3. Einbeziehen unterschiedlicher Erfahrungsebenen, Musik, Tanz, Bildende Kunst, Feiern, Essen/Schmecken, Gedankenaustausch ...

### **Der Ablauf des 23. Abrahamsfestes 2023 hat drei größere Phasen:**

Wie in einem Musikstück gliederten wir auch dieses 23. Abrahamsfest in drei „Sätze“: Auftakt, Durchführung mit Finale – und einige „Zugaben“.

#### **2.1. „Auftakt“ - „Meilenstein 1“ als Weckruf**

**SO 10. September - 17 Uhr, Synagoge im Kreis RE,  
Am Polizeipräsidium 3, 45657 Recklinghausen**

##### **Feierlicher Auftakt:**

Das Eröffnungsfest findet seit Jahren in der Synagoge der Jüdischen Kultusgemeinde Recklinghausen



statt. Es besteht aus dem Festakt zum Thema des Abrahamsfestes und anschließender Einladung zum gemeinsamen Essen und Gedankenaustausch. Der Festakt will exemplarisch die Bereicherung durch den Dialog abbilden, d.h. die Perspektive der 3 Religionen kommt zur Sprache – diesmal in Form einer Bildmeditation. Die Ausstellung mit der Indischen Künstlerin Lucy D’Souza „Kunst für Klimagerechtigkeit“ steht ohnehin auf dem Programm, weshalb sich eins ihrer Bilder als Aufhänger anbot. Außerdem begleiten Musiker\*innen aus den Religionen die Wortbeiträge: das Vokalensemble der jüdischen Gemeinde, Zaz und Nei durch einen Studenten der islamischen Theologie und zwei Musikern, Klavier und Cello, mit orthodoxen Wurzeln. Den Festvortrag hielt Dr. Deborah Williger, Agrarwissenschaftlerin und jüdische Theologin, die diesjährige Schirmfrau über das Festival.

Im Fokus stand der Gedanke, dass wir im Interreligiösen Dialog uns angesichts der aktuellen Herausforderungen besser auf den Noah-Bund gründen und berufen würden, weil er nicht nur die 3 Religionen, sondern die ganze Menschheit samt den „Mitgeschöpfen“ umfasst.

Zur gemeinsamen Verantwortung für die Schöpfung kooperieren wir gern mit dem „Abrahamischen Forum Deutschlands“ in Darmstadt. Sie haben jetzt zum zweiten Mal ihre „Religiösen Naturschutzwochen“ zusammen mit unserem Festauftritt eröffnet.

Zum anschließenden Essen – Falafel-Teller – sind ca. 50 Personen geblieben. (Heidi Blessenohl)



## 2.2. „Durchführung“ - „Meilenstein 2“ - mit verschiedenen Veranstaltungen unterschiedlicher Zielgruppen

**SO 10. September 12.30 Uhr, Grimme-Institut, Eduard-Weitsch-Weg 25, 45768 Marl-Mitte**

**Kino echt anders: Kurzfilme zum Thema „Lebensgrundlagen bewahren“ ·**

Als langjähriger Kooperationspartner unterstützte die CIJAG äußerst gerne die Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag des Grimme-Instituts in Marl. Seit etlichen Jahren lädt die CIJAG im Rahmen des Abrahamfestes in enger Kooperation mit den Verantwortlichen im Grimme-Institut Kinder oder Jugendliche zum Projekt „Kino echt anders!“ ins Haus am Eduard-Weitsch-Weg ein. Gemeinsam mit dem Team der Grimme-Akademie, Aycha Riffi und Stefan Schröer, waren im Vorfeld passende Kurzfilme für Kinder von ca. 3 bis 8 Jahren ausgesucht worden, die unsere Verantwortung für die Schöpfung und damit das Bewahren unserer Lebensgrundlagen thematisierten. So erzählten diese Filme z.B. im mit einem Grimme-Preis ausgezeichneten Animationsfilm vom Müllsammeln und Recycling, aber auch von den Ideen der Kinder, Strom zu sparen. Zwei weitere Filme zeigten Beispiele der frühen Verantwortung für die Welt, in der sie leben – einmal in Deutschland auf einem Bauernhof und ein anderes Mal in der Steppenlandschaft der Mongolei.

Zu Gast waren viele Kinder, geflüchtet aus der Ukraine. Konzentriert sahen sie die Filme mit Hilfe von Lilia Vishnevetska, gebürtig aus der Ukraine, nicht mehr wegzudenken im

interreligiösen Dialog in Marl und Recklinghausen und aktuell besonders in der Hilfe für die vielen Geflüchteten aus ihrer Heimat. Im Anschluss an die Filme beobachteten die Erwachsenen nachdenklich das Malen der Kinder: Alles und alle auf unserem Planeten benötigen das Licht! Ohne das Licht ist kein Leben möglich! Sie verstanden die Botschaft der Kinder: Wo haben Kinder und alle Menschen, Tiere und Pflanzen im Krieg noch Licht? Das war passend zur hervorragenden Filmauswahl von Aycha Riffi und Stefan Schröer vom Grimme-Institut die Botschaft der Kinder an die Welt! (Beatrix Ries)

**FR 8. September oder MO 11. September,**

**Familienbibliothek „Türmchen“, Eduard-Weitsch-Weg 13, 45768 Marl-Mitte**

**Lesung mit Autorin Andrea Behnke:**

**„Flaschenpost in Sütterlin“ Flaschenpost in Sütterlin – Autorenlesung mit Andrea Behnke in der Katholischen Hauptschule Marl als Kooperationspartnerin des 23. Abrahamfestes**

Als Unterstützung bei der Organisation konnten wir die ehemalige Leiterin der Bibliothek gewinnen, die gute Kontakte zu Kinder- und Jugendbuchautoren hat, in diesem Fall zu Andrea Behnke. Frau Behnke hat vielfach recherchiert zum Schicksal von jüdischen Kindern im Dritten Reich – auch im Auftrag des jüdischen Museums. In einem ihrer letzten Bücher „Flaschenpost in Sütterlin“ behandelt sie sehr kindgerecht Ausgrenzung unter Kindern und Mut zur Kooperation. Frau Behnke lebt in Bochum, hat also keine weite Anfahrt, außerdem ist sie ein „Marler Kind“.

Die katholische Hauptschule hat sich um diese Veranstaltung bemüht, was immer schon eine gute Voraussetzung ist. Die Lesungen fanden in zwei fünften Klassen statt und waren eher Workshops, in die die Kinder ständig einbezogen waren und von eigenen Ausgrenzungserfahrungen berichten konnten. (Heidi Blessenohl)

**SO 17. September 14.30 Uhr (Dauer: ca. 2,5 Stunden)**

Treffpunkt Gräwenkolkstraße/Ecke Halterner Straße, 45770 Marl

**Radtour mit dem Naturschutzbund NABU Marl · Leitung: Erwin Gebauer · „Lebensgrundlagen retten – Schöpfung bewahren“**

Beim 23. Abrahamsfest Marl im Herbst 2023 fand m Kranz der mehr als 20 Veranstaltungen auch eine ökologische Radtour durch die östliche Hälfte von Marl statt. Erwin Gebauer, Sprecher von NABU Marl – Bergbauingenieur i.R, führte 2, 5 Stunden lang eine motivierte interkulturelle Gruppe per Fahrrad. Die Radtour führte durch 12 verschiedene Stationen. Dabei ging es um die Themen: Wasser, Bäume und Land.

Das heißt: Bachläufe, Stadtwälder (u.a. Jahnwald), “Urwald“ (im Entstehen in städtischen Wald an der Matena), Landwirtschaft mit Böden und Artenvielfalt, Marls Stadtplanung seit den 1920er bzw in den 1950/1960er Jahren als „Beispielstadt“ im Ruhrgebiet, d.h. als

„Industriestadt im Grünen“ - mit möglichst unbebauten Bachläufen von Süden nach Norden in Richtung Lippe, mit planvollen Frischluftschneisen und mit Stadtwäldern als „grüne Lungen“, sowie beispielhafter Architektur von weltweit bekannten Architekten und Bildungseinrichtungen aus der „Ruhr-Moderne“. (Hartmut Dreier)

**SO 15. Oktober – SO 29. Oktober**, Pauluskirche, Römerstraße 59, 45772 Marl-Hüls

**Ausstellung** mit Führungen des Vereins zur Erforschung der Kirchen- und Religionsgeschichte des Ruhrgebiets, Bochum:

### **„Migration und Religionen im Ruhrgebiet“**

Eine Veranstaltung der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl (esm) in Kooperation mit dem Abrahamsfest Marl und Kreis Recklinghausen ·

Die Geschichte des Ruhrgebiets ist vor allem auch eine Geschichte der Zuwanderung. Religionsgemeinschaften wirkten für die Neubürgerinnen und Neubürger seit jeher identitätsstiftend; sie spielten und spielen bei der Integration eine wichtige Rolle – seit nunmehr 170 Jahren. Gleichwohl bleibt die Bilanz ambivalent: Einerseits bietet die aus der Herkunftsregion vertraute Religion Migrantinnen und Migranten Schutz und Orientierung in einer als fremd erfahrenen Umwelt. Andererseits kann die verstärkte Rückbesinnung auf eigene Traditionen zu Konflikten mit der Aufnahmegesellschaft führen.

Die Wanderausstellung „MIGRATION UND RELIGIONEN IM RUHRGEBIET“ wurde in einer Kooperation zwischen dem Verein zur Erforschung der Kirchen- und Religionsgeschichte des Ruhrgebiets, Bochum, dem Hoesch-Museum, Dortmund, und der Fliedner-Kulturstiftung Kaiserswerth für den Deutschen Evangelischen Kirchentag 2019 konzipiert. Fotos und Texte zeichnen das vielschichtige Wechselverhältnis von religiösen Identitäten und gesellschaftlichem Zusammenleben und seine Auswirkungen auf die Entwicklung des Ruhrgebiets nach.

(Roland Wanke)

**MO 16. Oktober – SO 29. Oktober, verschoben in das Jahr 2024, 14.-25.04.2024** in die Räume der ev. Auferstehungskirche, Marl-Drewer

(Ma(r)lkasten e.V., Brassertstraße 122e, 45768 Marl)

### **„Kunst fürs Klima“: Ausstellung und Führungen ·**

Diese Veranstaltung war zunächst in Kooperation mit der Marler Künstler-Initiative Ma®lkasten geplant. Da das Atelier kurzfristig von der Stadt renoviert wurde, musste die Veranstaltung verlegt werden. Sie fand vom 14.-25.04.2024 in der evangelischen Auferstehungskirche statt, deren Raum sich ausgezeichnet für Ausstellungen eignet. Staffeleien bekamen wir dafür vom örtlichen Berufskolleg, zu dem auf diese Weise gleich der

Kontakt geknüpft wurde. Ein Grundkurs des Abiturbildungsgangs zur Erzieher\*in buchte einen der Workshops, die die Künstlerin in der Woche ihrer persönlichen Anwesenheit anbot. Es gab noch einen zweiten – offenen – Workshop und die ganze erste Woche Führungen für Gruppen, ein Angebot, das viel Anklang fand. Lucy D’Souza, in Indien erfahren im Zusammenleben vieler Religionen, bringt aktuelle Menschheitsthemen/Probleme ins Gespräch mit der biblischen Botschaft und stellt diesen Prozess in ihren Bildern dar. Die Betrachter erkennen diese Inspiration, die zur eigenen Stellungnahme einlädt. Gerahmt wurde die Woche durch eine feierliche Vernissage und die Verabschiedung der Künstlerin eine Woche später.

#### **Zusatzveranstaltung:**

Auf Einladung vom Marler Weltzentrum und in Verbindung mit dem 23. Abrahamsfest Marl wurde am 15.4.24 die Ausstellung eröffnet: „Photovoltaik – SolarStrom – von allen für alle“. Sie war unübersehbar im Foyer neben i-Punkt und Bürgerbüro vor dem Marler Weltzentrum, an der oberen Ladenstrasse im Marler STERN. Sie war dort zu sehen bis MI 24.4.24. Bei der Eröffnung sprachen für die Stadt Marl die stellv. Bürgermeisterin Angelika Dornebeck und Erwin Gebauer (Sprecher vom NABU Marl); Andreas Krone führte in die Ausstellung ein, die aus 16 verständlichen Info-Tafeln besteht zu Themen wie: Was ist Photovoltaik/SolarStrom? Ist mein Dach geeignet und für welches Modul? Speicherauswahl? Tipps zur Einholung von Angeboten. Organisatorisches und Rechtliches. Wechselrichter. Steckersolargeräte. Kosten u.a. Für das Weltzentrum führte Klaus-Dieter Hein durch diese sehr gelungene und gut besuchte Eröffnung. Am 18. April 2024 um 15 Uhr wurde herzlich eingeladen zu einem Vortrag mit Diskussion (Workshop) an dieser Ausstellung mit Rolf Euler (Recklinghausen) zum Thema: „Bürger-Solargesellschaften – machen Energiewende vor Ort!“ Rolf Euler von Bürger-Solar-Gesellschaften in Recklinghausen berichtete sehr einleuchtend, wie Menschen Solarstrom produzieren können: auf 3 Dächern städtischer Gebäude in Recklinghausen. Er erzählte vom starken bürgerschaftlichen Interesse; so war es leicht, genügend Menschen zu gewinnen, die mit Geldeinlagen Gesellschafter geworden sind. Es läuft alles ehrenamtlich in Recklinghausen. Andreas Krone als Ausstellungsmacher gab weitere Auskünfte. Klaus-Dieter Hein leitete die anregende Diskussion und verwies auf die zeitgleiche Ausstellung „Kunst fürs Klima“ der Künstlerin Lucy D`Souza in Marl-Drewer. Bei beiden Veranstaltungen wurde unsere gemeinsame Verantwortung für unseren Planeten Erde deutlich und das Team des 23. Abrahamsfestes freute sich, dass das Nachholen der beiden Projekte möglich gemacht wurde. (Hartmut Dreier)

#### **DO 19. Oktober 18.30 Uhr**

Pauluskirche, Römerstraße 59, 45772 Marl-Hüls

#### **Vortrag zur Ausstellung „Migration und Religionen im Ruhrgebiet“ mit Prof. Dr. Traugott Jähnichen, Ruhr-Universität Bochum**

Traugott Jaenichen, Professor in der Ev.-Theol. Abteilung der Ruhruniversität hielt einen exzellenten und hoch aktuellen Vortrag beim 23. ABF. Er erinnerte zunächst an die Industrialisierung des Ruhrgebiets mit Betonung der Entwicklung im Steinkohlebergbau und

dessen Wanderung vom südlichen zum nördlichen Ruhrgebiet, ebenso an die Entwicklung der Eisen- und Stahlindustrie mit den früheren und späteren Zentren Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen, Essen, Mülheim/R und Duisburg, wobei schon lange nur noch in Duisburg Stahl gemacht wird. Sodann beschrieb er die Geschichte der Einwanderung vor 1900 bis in die Gegenwart. Dabei kamen in der Frühzeit der Industrialisierung im Ruhrgebiet anfangs die Arbeits-ImmigrantInnen aus dem europäischen bzw aus dem deutschen Osten: Masuren, Ostpreußen insgesamt, Polen, Schlesien. Sie waren damals katholisch und evangelisch; aufgrund ihrer Herkunft aus ländlichen Gegenden waren sie oft stark verbunden mit ihren sehr persönlichen ("pietistischen") Frömmigkeitstraditionen, z.B. Bibelfrömmigkeit, Kopftuch und starke Pflege ihrer Gemeinschaften im Ruhrgebiet, oft aufgrund ihrer Herkunftsregionen. Dieser Umstand wiederholte sich kennzeichnenderweise vor allem im "Wirtschaftswunder" der Zeit nach dem 2. Weltkrieg: sog. Gastarbeiter aus Spanien/Portugal, Italien, Griechenland und sehr stark aus der Türkei. Dabei kamen immer wieder Menschen mit traditionsverbundenen Identitäten aus provinzielleren Herkunftsregionen an, bezüglich der Türkei brachten die Arbeits-ImmigrantInnen (sog. "GastarbeiterInnen" ) ihren Islam mit. Prof. Jaenichen unterstrich die besondere Leistung der eingewanderten Muslime, die es schafften, ihre eigene muslimische Religion zu praktizieren und nach und nach dabei immer "sichtbarer" zu werden. Das war für die deutsche Gesellschaft neu und führte zu Spannungen und zugleich zu wichtigen Erweiterungen der religiösen Vielfalt, zu interreligiösen Begegnungs-Initiativen, wie z.B. sehr früh und sehr nachhaltig in Marl in der damaligen CIAG, die es seit 1984 aktiv gibt. Prof. Jaenichen verstand es sehr einleuchtend, bei den Anwesenden ein Verständnis für die Ähnlichkeit in der praktizierten Frömmigkeit der Wellen von ArbeitsimmigrantInnen zu wecken: das Kopftuch ist keine Sache des Islam. Die Bilder der frühen frommen christlichen Frauen aus Ostpreußen/Masuren hier im Ruhrgebiet und der frommen muslimischen Frauen hier im Ruhrgebiet ähneln sich zum Verwechseln. Dieses Wissen um Wiederholungen im Frömmigkeitsstil ländlicher ArbeitsimmigrantInnen - zumal von Frauen, aber auch als "normal" geltende Vorstellungen von Sitte, Familienleben mit dem Anschein von "Patriarchat" - erleichtert es, mit solchen Phänomenen umzugehen. Und auch langfristige Veränderungen im Auftreten und in Ethik/Moral religiöser einwandernder Minderheiten zu begreifen. Solch ein Wissen hilft - laut Prof. Jaenichen - etwas entkrampft bestimmte religiöse "Stile" im persönlichen Auftreten und in der Gemeindebildung zu sehen. Die Enkelinnen oder Urenkelinnen entwickeln ihre Identität nicht genau so wie ihre Vorfahren! Dazu - auch das teilte Prof. Jaenichen mit - trägt bei, dass besonders jüngere Frauen sehr bildungsbewußt und ehrgeizig vorankommen, viele in der 2. und 3. Generation ein Abitur machen und studieren, oft Ärztin oder Lehrerinnen werden und in großem Respekt vor ihren Vorfahren geprägt sind, zugleich aber betont ihre eigenen Wege gehen und ihre eigene Würde ausdrücken wollen.

Prof. Jaenichen sprach frei, sehr dem Publikum zugewandt und bezog sich ausdrücklich mehrfach auf die Forschungen von Frau Dr. Angelika Müller (Marl), die an dem Abend selbst anwesend war und anschliessend auch sehr engagiert durch die Ausstellung führte. (Hartmut Dreier)

## **DO 26. Oktober**

**Rundreise I:** (Synagoge im Kreis Recklinghausen) **Jüdisches Museum Dorsten, ev. Auferstehungskirche, El Khodr Moschee**

**ältere Jugendliche erklären Jüngeren ihr Gotteshaus in Zusammenarbeit mit der Willy-Brandt-Gesamtschule**

## **DO 9. November 2023**

**Rundreise II:** (Synagoge im Kreis Recklinghausen) **Jüdisches Museum Dorsten, ev. Dreifaltigkeitskirche, Kuba Moschee –**

ältere Jugendliche erklären Jüngeren ihr Gotteshaus in Zusammenarbeit mit dem Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasium

## **DO 30. November**

**Rundreise III:** (Synagoge im Kreis Recklinghausen) **Jüdisches Museum Dorsten, kath. Kirche St. Georg, Yunus Emre Moschee**

– ältere Jugendliche erklären Jüngeren ihr Gotteshaus in Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-King-Schule

Die Rundtouren zu den Gotteshäusern standen in Mitten der Krise natürlich vor erheblichen Herausforderungen. Wegen des Transports und des integrierten Mittagessens müssen sie langfristig organisiert werden. Der ÖPNV sagte in diesem Jahr aus Mangel an Busfahrern ab, private Busunternehmen sind erheblich teurer, was zu einer kompletten Umplanung führte, um Fußwege zu ermöglichen. Als die Synagoge geschlossen wurde – immerhin 2 Wochen vor dem ersten Termin, konnte das Jüdische Museum in Dorsten als Alternative gefunden werden. Dort gibt es einen Synagogen-Raum und es besteht das Angebot von Workshops zum Thema Antisemitismus. Beides war natürlich mit Kosten verbunden, der Aufwand war aber lohnend, die SuS waren mit Engagement dabei – vor allem am 9. November.

Zunächst sah es so aus, dass die dritte Rundtour nicht stattfinden kann, weil die Moschee Gemeinden alle aus dem Abrahamsfest ausgestiegen waren. In letzter Minute hat eine sehr engagierte muslimische CIJAG Mitarbeiterin ihren Hodga einbezogen, der mit dem Hinweis, dass Moscheen immer offen sein sollten, die SuS sehr freundlich empfangen und eine so anschauliche Vorstellung islamischen Glaubens und der Traditionen mit dem jeweiligen Hintergrund, gemacht, dass sowohl die Jugendlichen als auch die Lehrkräfte ganz fasziniert waren und aufmerksam zuhörten. Diese Erfahrung macht deutlich, dass der Dialog wesentlich von einzelnen Menschen lebt, die in Rückbesinnung auf die Wurzeln ihrer Religion den gemeinsamen „Shalom“ suchen. Es wird zu überlegen sein, ob in Zukunft die Konzentration auf diese Gemeinde den Dialog am meisten unterstützt. (Heidi Blessenohl)

**DO 26. Oktober 19 Uhr,** Gemeindehaus der Kulturen, Römerstraße 59, 45772 Marl

## **Abendveranstaltung mit Schirmfrau Dr. Deborah Williger:**

### **„Mitgeschöpf und Mitwelt statt Krone der Schöpfung und Umwelt“**

Diese Veranstaltung ist in der Regel gut besucht. Diesmal waren ca. 70 Personen da. Schade war allerdings, dass – wie auch sonst – keine jüdischen Menschen und nur wenige Muslime dazu kamen. Die interessierten Muslime sind überwiegend weiblich und gehören nicht den verfassten Gemeinden an, die unsere Partner in der CIJAG sind. Auf dem Hintergrund, dass unser Denken unser Handeln bestimmt, entfaltete Frau Dr. Williger ihren Ansatz einer „Mitwelt Ethik“, in der der Mensch nicht mehr Zentrum, sondern Geschöpf mit vielen anderen ist - im Gegensatz zur gegenwärtig vorherrschenden „Umwelt-Ethik“. Mit ihrer Kompetenz in der alten hebräischen Sprache deutete sie den Herrschaftsauftrag in Gen. 1 ganz neu. Moderiert wurde die Veranstaltung von einem muslimisch-christlichen Team.

(Heidi Blessenohl)

**SO 29. Oktober 16 Uhr**, Friedensweg e.V., Wiesenstraße 22, 45770 Marl,  
Zugang über Karl-Liebknecht-Straße

### **Erzählcafé mit Moira Thiele, München: „Nachts in Saladins Zelt“**

#### **Geschichten aus christlicher, jüdischer und muslimischer Tradition**

Als Erzählerin konnte Moira Thiele aus München gewonnen werden. Sie ist spezialisiert auf Geschichten aus den abrahamischen Religionen, mit denen sie in den Gemeinden Münchens und Umgebung, z.B. auch in Penzberg, vielfach gebucht wird. Wir hatten das Glück, dass die Verbindung durch persönliche Beziehung bestand. Der muslimische „Verein Friedensweg“ stellte den Raum und bereitete die Veranstaltung mit vor, was atmosphärisch bedeutsam war. Moira Thiele untermalte die Ringparabel mit kleineren Detailerzählungen und stellte das „Friedensgespräch“ mitten im Krieg zwischen dem Juden Nathan und dem Muslim Saladin beispielhaft in den Mittelpunkt, nach dem 7. Oktober geradezu prophetisch. Wären die Vorstände der jüdischen und muslimischen Gemeinden hier dabei gewesen, wären den Spaltungstendenzen der Boden entzogen worden. ntführten am Sonntag, dem 29. Oktober um 16 Uhr die Frauen vom Verein Friedensweg zusammen mit Moira Thiele, Erzählerin aus München, in ein orientalisches Erzählcafé. Mit feinem und tiefgründigem Humor las Moira Thiele die alten und zugleich zeitlosen Erzählungen der abrahamischen Religionen vor, in welchen die Sehnsucht nach Frieden steckt, in jedem noch so kleinen Zeichen, das Menschen setzen, die dieser Vision folgen. Hervorzuheben ist auch, mit welchem Feingefühl die einladenden Frauen um Heidi Blessenohl und Mona Essid den Veranstaltungsraum in ein „Orientalisches Zelt“ verwandelt hatten. So fiel es allen Gästen leicht, die Geschichten zum Frieden in sich aufzunehmen.

(Heidi Blessenohl)

**SO 5. November 17 Uhr** - Pauluskirche, Römerstraße 57, 45772 Marl-Hüls

**Konzert: „Schalom – Kirche trifft Synagoge“**

Orgel und Viola · Nachholkonzert im Rahmen von 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland  
· eine Veranstaltung der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl (esm) ·

Die beiden Virtuosen Semjon Kalinowski (Viola-Bratsche) und Konrad Kata (Orgel) entführten das Publikum in ein außergewöhnliches Klangerlebnis. Das Programm mit bekannten und noch weniger bekannten Werken vor allem aus der jüdischen Musikgeschichte stellt einen interreligiösen musikalischen Dialog dar. Die beiden Meister sind in Friedensabsicht unterwegs – nichts ist derzeit wichtiger, worauf Pfr. Roland Wanke in seiner Begrüßung hinwies. Semjon Kalinowski begann Violinspiel mit 5 Jahren und wechselte im Alter von 17 Jahren zur Villa/Bratsche. Geboren in der Ukraine lebt er in Lübeck, wo Konrad Kata als Konzertorganist wirkt, der in Warschau sein Orgel-Studium begonnen hatte. Dieses Konzert fand im Rahmen des 23. Abrahamsfestes statt und war ein Nachholkonzert vom vorigen Herbst; das damals im Rahmen von 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland geplante Konzert musste wegen Corona ausfallen und fand nun einen passenden Platz im diesjährigen Abrahamsfest, in der wunderschönen Pauluskirche Marl mit ihrer spätromantischen (denkmalsgeschützten) Faust-Orgel von 1914.

(Roland Wanke)

**FR 17. November 17 Uhr** - Yunus Emre Moschee, Haardstraße 2, 45768 Marl

**Kreativer Workshop in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Marl: „Nachhaltig leben? – Einfach machen!“**

Auch diese gut vorbereitete Veranstaltung musste aus politisch begründeten Sorgen nach dem Terror am 7. Oktober abgesagt werden!

**MO 20. November – FR 24. November** - Gemeindehaus der Kulturen, Römerstraße 59, 45772 Marl

**Abrahamhaus: Interaktive Einblicke in die drei monotheistischen Religionen Christentum, Islam, Judentum**

mit Schulen/OGS/Gemeindegruppierungen nach Vereinbarung

Den Grundschulen der Stadt, die sich schon in der Mitte des Jahres 2023 zu dieser Projektwoche angemeldet hatten, musste aus Gründen der Sorgen nach dem Terror am 7. Oktober abgesagt werden!

**SA 25. November 18 Uhr**, Kulturzentrum Erlöserkirche, Schachtstraße 104, 45768 Marl

**Konzert: „nâr-i heft: Das Feuer der Sieben“ mit 7 Ney-Flöten**

Leitung: Doz. Kaşif Demiröz · anschließend Gespräche, Fingerfood, Getränke

Kurz nach dem entsetzlichen Anschlag der Hamas auf israelische Bürger\*innen und internationale Gäste in Israel mit dem verheerenden Folgen für Israelis und Palästinenser\*innen entschieden sich die Vorstände der jüdischen Kultusgemeinde in Recklinghausen, sich aus Gründen der Sicherheit aus dem aktuellen 23. Abrahamsfest zurückzuziehen. Genauso entschieden die Vorstände der Marler Moscheen. Die Folge waren Absagen einiger Veranstaltungen, wozu auch das intensiv vorbereitete Konzert mit 7 Ney-Flöten im Kulturzentrum „Erlöserkirche“ gehörte. Aktuell arbeiten wir an der Verabredung zu einem neuen Termin.

(Beatrix Ries)

**DO 30. November 17 Uhr** - HoT Hülsberg, Hülsbergstraße 198, 45772 Marl

**„Müll in der Erde, im Wasser und in der Luft“:** Kreativer Workshop mit der Wissenschaftsillustratorin Charlotte Hintzmann, Hamburg,

in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Marl Manuel Hestermann und dem HoT Hülsberg unter der Leitung von Jessica Henne

Auf welche Art und Weise können wir - und da sind am 30. November die Jüngeren in unserer Stadt Marl mit ihren Gedanken angesprochen – auf Missverhältnisse in unserem Leben, in unserer Welt aufmerksam machen, dagegensteuern?

In Zusammenarbeit mit Manuel Hestermann, dem Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Marl und dem Team des 23. Abrahamsfestes ist es zu dieser Einladung gekommen, die sich explizit an Jugendliche und junge Erwachsene richtet. Nach einer anschaulichen Präsentation der Illustratorin Charlotte Hintzmann aus Hamburg und einer damit verbundenen Diskussion unter den Jugendlichen schwenkte das Interesse besonders zum „Müll im Zusammenleben der Menschen“. Sie begriffen das Wort „Lebensgrundlagen“ für sich und ihr Leben. Für die Kinder und Jugendlichen ging es eher darum, wie Lebensgrundlagen, wie körperliche und seelische Unversehrtheit bewahrt werden können. Folgend war das Fazit der gelungenen Veranstaltung. Gute Beziehungen können die Welt verbessern.

Wir vereinbarten, im kommenden 24. Abrahamsfest 2024 daran anzuknüpfen und positive Wege zur Bewahrung unserer persönlichen Lebensgrundlagen zu suchen. (Beatrix Ries)



## Abschluss

**MI 8. Dezember 18 Uhr - Gemeindehaus der Kulturen, Römerstraße 59, 45772 Marl**

### Gastmahl zum Abschluss des 23. Abrahamfestes

Der bewährte Abschluss des 23. Abrahamsfestes mit dem Gastmahl musste aufgrund der aktuellen kriegerischen Handlungen in Israel und Palästina bedauerlicherweise ausfallen. Geplant für den 13. Dezember 2023 hatten sich die Organisator\*innen dazu entschieden, nicht zu einem bunten Fest des Miteinander der Kulturen und Religionen einzuladen. Im Dialog fest verbunden sehen Vertreter\*innen des Judentums, Christentums und Islam mit Hoffnung und Kraft in das neue Jahr 2024.

Alle Aktiven der Christlich-Islamisch-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft Marl und Kreis Recklinghausen hoffen auf Respekt, Toleranz und Frieden unter den Kulturen und Religionen, selbstverständlich auch für alle Menschen in unserer Stadt und im Umfeld. In der Vergangenheit war das Gastmahl der besonders verbindende Abschluss des Abrahamsfestes mit gemeinsamem Essen und der Gelegenheit zu Gesprächen über die Gemeindegrenzen hinweg – traditionell im Marler Rathaus, was tatsächlich die Teilnahme von Menschen aller

abrahamischen Religionen begünstigte. Da es zurzeit renoviert wird, kommt seit 3 Jahren als Veranstaltungsort vorzugsweise einer der größeren christlichen Gemeinderäume in Frage. Unter den Bedingungen der Krise wurde zunächst erwogen, eine Friedensveranstaltung mit Hoffnungsbotschaften von Vertreter\*innen der Religionen und entsprechender Musik zu machen. Die drei Schirmherr\*innen, Frau Dr. Williger, Prof. Dr. Milad Karimi (2022), Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel (2021), beide Uni Münster, hatten uns dazu ihre Botschaften geschickt. In der Kürze der Zeit fiel allen Beteiligten die Organisation schwer und das Gastmahl wurde ehrlicherweise abgesagt. (Beatrix Ries)

**7. Dezember 2024, 14.00 Uhr - Skulpturenmuseum Glaskasten,**  
derzeit Georg-Herwegh-Straße 63-67, 45772 Marl

**Abrahamsfest tritt auf Skulpturenmuseum** - in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften für Kunst und ihren Schüler\*innen an den weiterführenden Schulen in Marl:

In bewährter Kooperation des 23. Abrahamsfestes mit dem Skulpturenmuseum und Marler Schulen mischten sich am 7. Dez. 2023 65 SchülerInnen aus Kunst-Kursen der vier weiterführenden Schulen Martin Luther King, Willy Brandt, Gymnasium am Loekamp und Hans Böckler Berufskolleg zusammen mit ihren Kunst-Lehrkräften, im Skulpturenmuseum-Übergang, G.Herwegh Strasse Marl-Hüls. Der in Köln lehrende Medienkünstler Prof. Mischa Kuball mit seinen studierenden Jungen KünstlerInnen hat hier die derzeitige Ausstellung „Es gibt keine Maikäfer mehr“ gestiftet.

Zwei junge Künstlerinnen Bidisha Das und Helin Sezen Korkmaz regten an diesem Nachmittag in Arbeitsgruppen die Marler SchülerInnen an, Geräusche, Klänge und Vorstellungen-im-Kopf aus dieser Ausstellung und aus der Umgebung zu verwandeln in Skizzen für Klang-Installationen und echte bzw digitale Skulpturen. Einiges davon soll in den weiteren Ausstellungsprozeß einfließen, der bis 18.Feb. 2024 geht. Von Anfang bis Ende war es spannend, anregend, intensiv und kreativ, „mit viel Energie“ (so Luise Klonowski und Georg Elben vom Skulpturenmuseum). Zum Schluss entspannten sich alle im Cafe Ole bei Pizza und Getränken.

(Hartmut Dreier)

### **2.3 – „Zugaben“: Phase 3/„Meilensteine 3“: 2 Projekte mit weiteren Terminen und Verabredungen**

**Projekt 1: „Kino und Pizza“: Film, Pizza und Gespräche – an wechselnden Orten von Jugendeinrichtungen und Stadtteilbüros.**

**Am 20. Oktober 2023**

trafen sich im arabischen Bildungs- und Kulturverein „Friedensweg e.V.“ an der Wiesenstraße, mit dem Eingang über die Karl-Liebknecht-Straße ca. 10 junge Frauen, um sich mit dem

Thema „Was können wir selbst tun, damit wir weiterhin auf unserer Erde leben können?“ auseinanderzusetzen. Zuerst machten es sich alle gemütlich, versorgt mit Getränken, um sich eine Auswahl von Kurzfilmen dazu anzusehen, z.B. „Jugend bewahrt Schöpfung“ oder auch „Macht euch die Erde untertan!“ In der sich anschließenden Diskussion ist allen Teilnehmerinnen deutlich geworden, dass wir Menschen dazu neigen, alles, was wir haben als selbstverständlich anzusehen. In unserer erfahrbaren Mitwelt nutzen wir die Natur aus, anstatt sie zu wertschätzen! Gerade die Methode der Kurzfilm-Auswahl half allen Beteiligten mit ihrer Konzentration beim Thema zu bleiben. Kritisch sahen sie alle auch ihr Konsumverhalten, weil sie sich die gesponserte Pizza liefern ließen anstatt sie selbst herzustellen.

Weitere Treffen fanden aus den geschilderten gesellschaftspolitischen Gründen nicht statt.

(Beatrix Ries)

## **Projekt 2: Interkulturelle Trainings mit Ehrenamtlichen der Jugendarbeit, in den Gemeinden und sozialen Jugendeinrichtungen**

### Beispiele:

1. Ausbildungsgruppe Notfallseelsorger\*innen im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen
2. Ehrenamtlicher Helfer\*innen in der Flüchtlingshilfe und Integrationsarbeit in Marl
3. Jugendliche in der Freizeithelferausbildung/Beginnerschulung
4. Kinder- und Jugendliche an Marler Schulen
5. Teams von Tageseinrichtungen für Kinder in Marl

Im Jahr 2023 konnten nach der Corona-Pandemie endlich wieder Trainingseinheiten möglich werden. Um der Gefahr einer möglichen neuen Coronawelle entgegenzusteuern, fanden die ersten Angebote früh im Jahr 2023 statt. Da es sich um ein äußerst bewährtes Format handelt, sollen auch im Jahr 2024 diese präventiven Angebote wieder stattfinden.

Die Durchführung der Trainings geschieht immer auf Basis eines permanent weiterentwickelten Trainingskonzepts, welches die Möglichkeit bietet, das Angebot sehr Teilnehmer\*innen und bedarfsorientiert auszurichten, zu planen und durchzuführen. Themenschwerpunkte sind u.a. „Kultur&Werte“, „Konflikte&Mediation“, „Kommunikation&Wahrnehmung“.

In vorbereitenden Gesprächen mit den Verantwortlichen der Gruppe wird abgestimmt, welchen thematischen Schwerpunkt die Trainingseinheit haben soll. Ein Beispiel war die Vorbereitung der Schulungen mit den ehrenamtlichen Helfer\*innen in der Marler Flüchtlingshilfe, die sich die intensive Thematisierung des Themas „Konflikte und Mediation“ in besonderer Weise wünschte. Durch Bearbeitung von Fallbeispielen unter Berücksichtigung des Themenschwerpunkts „Kommunikation & Wahrnehmung“ mit passenden Übungen

konnte die Fortbildungseinheit sehr praxisnah gestaltet werden.  
(Jens Flachmeier)

### 3. Aktuell

#### 3.1 Aktualität in dieser unserer Zeit

**Das Abrahamsfest Marl ist kein isolierter Event, sondern wirkt beständig und hat eine entsprechende Geschichte:** Denn die Verantwortlichen im jährlichen Abrahamsfest sind weit verzweigt, vernetzt und verwurzelt, sind beständig am Ball, involviert. Wir haben nicht nur das jährliche Abrahamsfest im Blick, sondern 12 Monate lang sind wir einzeln, in Teams und insgesamt unterwegs für Frieden in der Stadt, für Überwindung vom Rassismus, für Respekt und gute Nachbarschaft – in allen denkbaren Vernetzungen. Das Abrahamsfest ist ein Kommunikationsereignis für Menschlichkeit, ein „Projekt der Hoffnung“ (Frau Feller) Dr.Ferdinand Kerstiens hat unser Wirken bei der Nominierung für den Aachener Friedenspreis 2023 mit „**Sauerteig**“ verglichen.

**Aber mit vorhandenen Schwächen und Krisen lässt sich nicht spaßen: der Zusammenhalt der Gesellschaft erweist sich als bedroht.** Auch hierzulande, auch im nördlichen Ruhrgebiet ist der Zusammenhalt der Gesellschaft nicht selbstverständlich! Die vielfältigen Krisen in der heutigen Welt wirken auf Menschen, sie verlieren ihre Sicherheiten. Extremisierung im Land wächst. „Europa“ wird für selbstverständlich gehalten und wirkt doch für viele leider nicht mehr als ein Ziel, dass die Länder erreichen sollten. Nationalismen nehmen überall in Europa zu. Zudem leben wir seit dem Februar 2022 im Krieg, der uns sehr nahe gerückt ist. Die Zahlen geflüchteter Menschen steigen. Stimmungen vom überwunden geglaubten „Kalten Krieg“ wirken verhärtend. Waffenexporte steigen und die Meinungen, wofür die Regierung die Steuergelder ausgeben sollen, schwanken hin und her. Die „weichen“ Faktoren, wie Religionen und Kulturen, können im Guten de-eskalierend und Friedens-förderlich, im Gefährlichen aber auch eskalierend und Hass produzierend wirken. Dabei ist wissenschaftlich erklärt, dass gerade die Religion das Fundament von Demokratie sein kann. Das jährliche Abrahamsfest in Marl Kreis Recklinghausen ist ein an der Basis wirksames Kommunikations-, Bildungs- und Friedensprojekt, es möchte humane „Menschenbildung“. Eigentlich ist die CIJAG eine bewährte Friedensinitiative an der Basis. Diese Arbeitsgemeinschaft klärt seit vielen Jahren auf und bringt Menschen niederschwellig für einen gesellschaftlichen Austausch zusammen.

**Für uns Verantwortliche ist Abraham der Namensgeber,** obwohl unsere diesjährige Schirmfrau Dr. Deborah Williger uns aufforderte, Noah als Ursprung unseres Engagements zu sehen. Noah soll ein rechtschaffener Mensch gewesen sein, der den abrahamitischen Gott dazu bewog, ihn und seine Familie vor der Sintflut zu retten. Somit begann mit Noah ein neues Zeitalter! Noch sind wir mit dem Abrahamsfest (seit 2001) unterwegs und über die Grenzen Nordrhein-Westfalens bekannt – Juden, Christen und Muslime –, indem wir in

vielfältigen Kooperationen mit Schulen, Stadtteilzentren, Bildungs- und Kultureinrichtungen gemeinsam Veranstaltungen planen, realisieren und auswerten. Dabei fließen bei uns Verantwortlichen Überzeugungen zu Abraham, dem ersten Menschen mit monotheistischem Glauben, mit ein, aber sie werden nicht als solche ständig thematisiert. Wir „missionieren“ nicht mit Religion, Theologie, dogmatischen Überlieferungen. Niemand muss sich zu Abraham bekennen! Wir gehen sehr praktisch vor, sind selbst neugierig in Bezug zu Konfessionen (z.B. orthodoxe Kirchen) und anderen Religionen, die bei unseren Veranstaltungen eine Rolle spielen (z.B. Bahai, Hinduismus) sind interkulturell und dabei religionssensibel. Wir schließen Religionen nicht aus, aber wir verabsolutieren auch nicht Religion oder religiöse Überzeugungen (wie Extreme und Fundamentalisten). Wir als Veranstaltende sehen Abraham als prägende Gestalt aus der Menschheitsgeschichte, der sich einließ auf andere Glaubensrichtungen und dabei von seinem Glauben an einen Gott getragen wurde. Zu seiner Zeit durchlebte Abraham mehrere Wendepunkte, er verließ seine Heimatorte, hinterfragte Gewohnheiten, kam zu durchbrechenden Erkenntnissen, war umstritten und nicht ohne Fehler; er wusste sich geführt, geleitet und gesegnet und wurde darin zum Ahnherrn der Völker, wie die Heiligen Schriften des Judentum, Christentums und Islam bezeugen. Die abrahamitischen Erzählungen eignen sich wie ein Transparent, um auch heutige Fragestellungen durchsichtig/d.h. „transparent“ zu machen. Weil diese Geschichten ein „happy end“ haben, d.h. weil sie auch schwerwiegende und komplexe Konflikte als lösbar darstellen, machen sie Mut und wecken Hoffnung. „Abraham“ wirkt dabei günstig; denn Abraham ist – wie es gelegentlich heißt - eine „irgendwie mythische Figur und daher einladend statt polarisierend“. Abraham ist deutungs-offen und hilfreich für eigene Inspirationen. Er kann Neugier und auch Phantasie wecken, indem es seelische Tiefenschichten menschlicher Existenz anspricht. Abraham ist in den drei Heiligen Schriften Thora, Bibel und Koran jeweils auf bestimmte Weise verankert und zugleich überwölbt und verbindet er Judentum, Christentum und Islam.

**Ausstrahlung: Das Abrahamsfest strahlt inspirierend, auch überörtlich.** Davon zeugen:

- Zur Kölner Jahrestagung am 21.11.2020 wurde dem Abraham-Haus der INTR\*A Projektpreis der Komplementarität der Religionen zuerkannt. Der Preis hat einen Rang in der modernen zeitgemäßen international-europäischen Religions-Pädagogik (www.INTR\*A Projektpreis). In der Würdigung heißt es zum Abraham-Haus Marl: „Das Abraham-Haus ist ein über die Grenzen der Stadt hinaus bekanntes Projekt. Es bietet Einblicke in die drei monotheistischen Religionen und damit Chancen, manche Besonderheit dieser zu erkennen und Gemeinsamkeiten zu entdecken“. Das Abraham-Haus ist als Bestandteil es jährlichen Abrahamsfestes seit 21 Jahren gewachsen; es ist eins der herangewachsenen „großen Kinder“.
- Die katholische **Solidaritätsaktion Renovabis stellt 2024** das Thema „Frieden“ in den Mittelpunkt ihrer Pfingstaktion. **„Damit Frieden wächst. DU machst den Unterschied“** lautet das Leitwort für die Kampagnenzeit rund um Pfingsten – ein Leitwort, das deutlich macht: Frieden wird nicht nur durch Staatenlenker und

Diplomatinnen und Diplomaten geschaffen, sondern muss auch von unten entstehen. Renovabis- Bischof Heiner Koch betont: „Darauf kommt es an: DU machst den Unterschied. Wir brauchen Menschen, die sich für den Frieden einsetzen. Jetzt und hier und heute, in ganz kleinen Schritten. Es kommt auf uns an, auf jeden einzelnen.“ Renovabis stellt deshalb Projekte und Menschen vor, die sich tatkräftig für den Frieden einsetzen – und möchte damit neue Engagierte gewinnen. Zusammen mit Frauen und Männern aus dem Osten Europas wird Renovabis während der Aktionszeit im gastgebenden Bistum Münster unterwegs sein und von dieser Arbeit berichten. Dazu gehört auch eine Wanderausstellung mit dem Titel „**Friedensmenschen**“. Sie zeigt Personen, die sich auf unterschiedlichste Arten für den Frieden einsetzen. Ende des Jahres 2023 kam dazu ein Fotograf im Auftrag des Bistums Münster auf das **Team des Abrahamhauses** zu auf der Suche nach Friedensmenschen in Europa. Er zeigte sich sehr beeindruckt vom „Abrahamhaus“ in Marl, dieser interaktiven Mitmach-Ausstellung. Nazife Güner (Islam), Lilia Vishnevetzka (Judentum) und Beatrix Ries (Christentum) ließen sich als Ehrenamtliche stellvertretend für das gesamte engagierte Team fotografieren.

- Am 31.5.2015 verlieh die internationale und ökumenisch orientierte, katholische Friedensorganisation „Pax Christi“ (dem Abrahamsfest bzw CIAG Marl = Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft Marl mit der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen) in Münster/WE den „Pax Christi Preis für Frieden und Gerechtigkeit“, genannt nach dem Konzils- und Friedens-Papst Johannes XXIII.
- Der Tschelebi-Friedenspreis 2009
- Der Bremer Friedenspreis 2007 benennt lobend unsere Praxis in Marl
- Die Sukran Plakette vom türkischen Generalkonsul Günes Altan in Münster am 5.3.1997
- Der Goldene Hammer von SOS Rassismus/Aktion Courage, durch Innenminister Herbert Schnoor am 17.3.1994

Wir setzen unsere Praxis gerne immer weiter fort; wir sind davon überzeugt! Und wir ermutigen bzw. kooperieren gerne mit anderen. Die beiden Nachfolgeorganisationen des früheren „Interkulturellen Rates in Deutschland“ (d.h. das „Abrahamische Forum in Deutschland“ und die „Internationale Wochen gegen Rassismus“ (Sitz: Darmstadt) sind auch für uns wichtige Plattformen und Netzwerke. Ebenso das Netzwerk wie „Weisst du wer ich bin?“ (Sitz: Frankfurt/M)

Beständig im Programm sind das Thema „Flucht“ und „Geflüchtete“ - auch als AkteurInnen: Wir sehen die Verschärfungen in der Flüchtlingsgesetzgebung kritisch, z.B. seit 2019 die ZUEs („Zentrale Unterbringungseinrichtungen“ bzw „Ankerzentren“) ohne z.B. systematische Bildungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Ort, ohne

Verfahrensberatung, ohne konstante Psycho-Soziale Erstberatung und ohne den Blick auf die unterschiedlichen Religionen und Glaubensrichtungen.

### 3.2 Weitere Kontexte und 3 Erinnerungen

**Das 23. Abrahamsfest 2023 fiel in eine Welt** immer weiter zunehmender politischer, wirtschaftlicher, kultureller Spannungen, Polarisierungen, Kriege, Abgrenzungen, mit mentalen, seelischen und ideologischen Verunsicherungen. Einen Monat nach der feierlichen Eröffnung mit Gästen der drei monotheistischen Religionen in der Synagoge in Recklinghausen brach das blanke Entsetzen auch über unsere Arbeitsgemeinschaft. Vertraute Kontakte wurden durch „historische Ängste“ der jüdischen Bevölkerung blockiert. Muslimische Aktive in der CIJAG fühlten sich grundlos angegriffen. Der Terror der Hamas weitete sich aus zu einem Krieg auf israelisch und besonders auf palästinensischem Boden und gelangte in die Köpfe und Herzen hier bei uns im Ruhrgebiet. Wir sind immer noch fassungslos und kämpfen uns als Vertraute und unsere Weggefährten in der AG wieder heraus aus diesem Gefühlschaos. Was würde geschehen, wenn gerade wir aufgaben würden in unseren Bestrebungen für den Frieden unter den Menschen unterschiedlichen Glaubens!

**Mit langem Atem bohren wir an dicken Brettern:** Fragt man nach den Interessen und geht man den Dingen analytisch auf den Grund, so wird deutlich: Wir sind nicht in einem Zeitalter der Religionskriege. Aber wir sind in einer weltpolitischen Umbruch-Zeit mit einer gleichzeitigen Häufung von Krisen („multiple Krisen“). Darin wollen und können wir positive Erfahrungen setzen. Krisen nur als reine Katastrophen zu sehen, lähmt menschliche Phantasie und Kraft. **Aber Krisen als Chancen zur Transformation und zu Aufbrüchen zu begreifen, darin ist das Abrahamsfest stark.** Wir sind zwar eine Minderheit – im Maßstab der Bundesrepublik Deutschland, Europas und erst recht der Welt. Aber wir sind seit 2001 konsequent am Ball, und wir wissen von ähnlichen Initiativen und Projekten an vielen Orten und auch weltweit. Es sind immer wieder Minderheiten, die auf Dauer welt-verändernd wirken. Auch das gibt Kraft und langem Atem. Wenn sich weltpolitisch Konstellationen ändern, wenn große Weltmächte im Abstieg und andere im Aufstieg sind, ist das nicht das Ende der Welt-Geschichte. Gerade Religionen übersehen Jahrtausende menschlicher Geschichte und haben den ganzen Planeten Erde, den Kosmos im Blick. Religionen sind der ruhende Kern jeder Demokratie, wir jüngst Schriftsteller in der Raum stellen. Auf Abraham zurück kommend: die ca 11 Abrahams-Geschichten, die bei uns z.B. bei Kreativen Workshops in Schulen und Jugend-Stadteil-Kulturzentren beackert werden, sind sämtlich Hoffnungsgeschichten, weil es in dramatischen Auseinandersetzungen immer wieder „ein happy end“ gibt.

Als Veranstaltende sehen wir uns von den Schirmherren/Schirmfrauen sehr hilfreich unterstützt. Sie erweisen sich als tragendes Netz. Und mit dem Schirmherrn Aeham Ahmad von 2020, entstand mit „Abunuya“ eine einzigartige musikalisch konzertante Uraufführung und wir planen mit ihm Mit dem Schirmherrn 2021 Prof. Dr. Frithjof Küpper schufen wir ein ganztägiges Seminar („Pre-Opening“ am 12.9.21) zu dem aktuellen Thema „Klima-Wasser-

Bäume“; den Ball nahm jetzt 2023 auf die jüdische Schirmfrau Dr. Deborah Williger im 23. Abrahamsfest „Lebensgrundlagen bewahren – unsere gemeinsame Verantwortung“.

**Zur Geschichte des jährlichen Abrahamsfestes seit 2001 gehören inzwischen zahlreiche Erinnerungen, die wir hier gerne kurz erwähnen:**

**Beispiel 1: der SPIEGEL zu Weihnachten 2008** mit dem Umschlag-Titel „Abraham – Christen, Juden, Muslime: Wem gehört der Urvater der Religionen?“. In dieser Titelgeschichte kommt der SPIEGEL auf unsere Praxis in Marl zu sprechen „Überall auf der Welt entstehen Initiativen, die dem ‘Kampf der Kulturen` einen ‘Dialog der Religionen` entgegensetzen, im Namen Abrahams als gemeinsamem Vater von Juden, Christen und Muslimen. Die versöhnliche Botschaft geht von der spanischen Metropole Madrid ebenso aus wie vom Ruhrgebietsstädtchen Marl. Bereits zum achten Mal (gemeint: 2008) feierten die Bürger an der Lippe in diesem Herbst ihr großes ‘Abrahamsfest`“(s. 108).

**Beispiel 2: Wir erinnern an die Feststellung, die als damaliger Minister Guntram Schneider (Minister für Arbeit, Integration und Soziales, NRW – inzwischen verstorben), als Schirmherr vom 13. Abrahamsfest, am 19.12.13 beim Abrahams-Gastmahl im Rathaus ausgesprochen hatte: „Das Abrahamsfest Marl hat ein Stück weit nordrhein-westfälische Geschichte geschrieben!“.**

**Beispiel 3: In diesem Sinne war das Abrahamsfest geehrt worden am Sonntag, 31. Mai 2015 in Münster/W. mit dem Johannes XXIII.- Preis für Gerechtigkeit und Frieden,** verliehen von der international orientierten katholischen, ökumenischen Friedensorganisation „Pax Christi“ im Bistum Münster. Die Laudatio von Veronika Hüning passt – bei aller Bescheidenheit - zu uns (s.u.in Punkt 5.2)

#### **4. Drei Hinweise**

**Hinweis 1: Solch ein Abrahamsfest „fällt nicht vom Himmel!“, sondern ist das Ergebnis von Arbeit und Zusammenarbeit in Jahren und Jahrzehnten.** In der eingangs angedeuteten gegenwärtigen Welt-Politik mit ihren Spannungen und Abgrenzungen schaffen wir es, „unsere Dinge“ gemeinsam kooperativ, vertrauensvoll weiter zu entwickeln. Das Abrahamsfest ist eine Plattform, wo Menschen und Gruppen in wunderbarer Vielfalt, Wurzeln und Herkunft gemeinsam wirken. Es verbindet das gemeinsame Interesse, hier am Ort im Ruhrgebiet miteinander in Respekt und Kooperation zusammen zu leben – als Nachbarn, die man sich im normalen Leben auch nicht aussucht und mit denen das Zusammenleben Gestalt findet. Nach dem Überfall der Hamas am 7.Oktober '23 mit all seinen Folgen sind unsere gesteckten Pfosten: „den Dialog in der CIJAG führen – den Dialog in der Stadt intensivieren – Dialog und Integration sichtbar und erfahrbar machen – das Miteinander zu verwirklichen“ (Heidi Blessenohl)

– Wir haben eine eigene Kooperations- und Friedensgeschichte:

**Seit 1984** gibt es in Marl Praxis im Dialog und Trialog. 1984 gründeten wir die CIAG Marl = die Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft Marl. Seitdem bewegen sich immer mehr

Menschen: ununterbrochen, mit langem Atem und eigener Freude, als eine Bürgerinitiative für Gemeinwesenarbeit – interkulturell und interreligiös. Übrigens wurden Frauen aus Moscheen und Kirchen **schon 1978/79** am/im Gemeindehaus der Pauluskirche aktiv bei Sprachkursen und Kinderbetreuung, um ihre Alltagsfragen zu regeln. – Und zwischen 1988 und 1995 veranstaltete die CIAG Marl=Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft Marl mit anderen Kooperationspartnern das mehrjährige Projekt: „Musik der Juden, Christen und Muslime – Auf der Suche nach gemeinsamen Wurzeln“. Hierbei entstand Vertrauen, was zu den Abrahamsfesten ab 2001 führte. – Immer schon sind wir dafür, zwei Fehler zu vermeiden: den Fehler, Religion zu ignorieren oder auszugrenzen – und den Fehler, Religion oder bestimmte religiöse Standpunkte zu verabsolutieren. - Wir entwickelten kontinuierlich (a) Begegnungen zwischen religiösen Gemeinden und ihren Mitgliedern, (b) Interkulturelles Lernen und Zusammenarbeit mit/in den Schulen und (c) Öffentlichkeitswirksame große Veranstaltungen und Feste (z.B. das Abrahamsfest seit 2001).

**Hinweis 2:** Seit Beginn sind wir keine Einrichtung (z.B. Kommission o.ä.) von Institutionen, sondern eine **Bürgerinitiative von unten**, von (vernetzten) Einzelnen, die von der Sache überzeugt sind, diese Sache „überall“ vertreten und in diesem Sinne in freiwilliger Übereinkunft solidarisch und ehrenamtlich zusammen-arbeiten. Es gibt dabei immer wieder Gespräche mit den Gremien der religiösen, gesellschaftlichen, politischen u.a. Gemeinden zur Rückkopplung. Auch diese Kontakte müssen in Zukunft intensiver gepflegt werden. Erwähnt sei: Als CIJAG Marl/Projekt Abrahamsfest haben wir weder eine Satzung, noch ein Vereins-Büro.

In Konflikten (z.B. religiöse Speisevorschriften, Gebetsräume in Krankenhäusern, der beschlossene Neubau der Yunus Emre Moschee) bemüht sich die CIJAG um Interessenausgleich, möglichst um Deeskalation. Wir setzen auf „positives“ Wirken durch „positive“ Botschaften im Interesse der Entwicklung eines gemeinsamen, offenen, kooperations-freundlichen Bewusstseins in der Bevölkerung, auch bei EntscheidungsträgerInnen. Im Angesicht von einem Rechtsruck im Land, Antisemitismus und Antijudaismus, sowie Islamfeindlicher Agitation (nicht nur der AfD) - auch in Marl und im Kreis Recklinghausen- ist unser Wirken ganz konkret gefordert.

**Dem derzeitigen SprecherInnenkreis** der CIJAG Marl/der verantwortlichen Projektgruppe für das Abrahamsfest gehören inzwischen zahlreiche Jüngere, Studierende an, Frauen und Männer aller Altersstufen; wir sind vielfältig in Religionen, Frömmigkeitsstilen und Weltanschauungen. Wir sind miteinander vertrauensvoll verbunden und wir sind vernetzt mit allen wichtigen Stellen in Marl. Immer regeln wir gemeinsam die anstehenden Themen – einschließlich das Abrahamsfest. Der SprecherInnenkreis tagt regelmäßig öffentlich. Dazwischen sind wir bei Bedarf entscheidungsfähig. Es gibt, wie das im normalen Leben auch nicht anders ist, immer mal wieder bei Einzelnen Ermüdung oder verabredete Pausen. Konflikte in Gemeinden oder Vereinen wirken sich aus. Die Kooperation mit den Schulen, dem Grimme-Institut, Skulpturenmuseum, VHS „die Insel“ Marl usw erweist sich als sehr tragfähig.

### Hinweis 3: Von weiteren Projekten – außer dem Abrahamsfest:

- Jährliches Begegnungsfest zum Antirassismustag der UNO (21.März), mit allen Marler Schulen – initiiert von der CIJAG und inzwischen in gemeinsamer Trägerschaft der Stadt Marl, der CIJAG und der dafür federführenden Martin Luther King (Gesamt-)Schule, bei Mitwirkung aller Schulen Marls. Es ist ein schulübergreifender Projekttag mit ca. 50 ehrenamtlich und beruflich tätigen Personen als Teamerinnen, mit ca. 300 Schülerinnen der Jahrgangsstufe 6.
- Zwei Frauengruppen mit alltagspraktischen, interreligiösen und gesellschaftspolitischen Themen (wöchentlich im Stadtteilzentrum Hüls-Süd Max – Reger-Str. 99 und monatlich im Gemeindehaus der Kulturen, Römerstr. 59). Sie trafen sich an andren Orten oder im Freien.
- Beratung und Mitwirkung in allen Stadtteilkonferenzen in Marl und bei Beratungen zum Thema „Integration“, zu denen Bürgermeister Arndt tournusmäßig einlädt. Mitwirkung bei der Entwicklung des Integrationskonzeptes Marl. Bei Bedarf digitale Formate.
- Flüchtlinge beraten und begleiten: hier sind die Verantwortlichen der CIJAG tätig dabei, im „Café Welcome“ an der Dreifaltigkeitskirche, sowie beim „Treffen am Schacht“ in der Sammelunterkunft „Schacht 1 / 2“, sowie beim monatlichen Treffen „Tea and Talk“ für die BewohnerInnen der ZUE Marl im kath. Gemeindezentrum St. Josef, mit dem Zweck der Beratung, des Austausches und der Erholung.

## 5. Drei Unterstreichungen

Auch das 23. Abrahamsfest trug bei zum möglichst guten Klima in der Stadt: zu „Begegnungen in Marl“, zu „Frieden in der Stadt“ und zur „Stadt ohne Rassismus“ (wie wir es seit 2001 auf unseren Einladungen schreiben und dabei entsprechende Rats-Beschlüsse des Marler Stadtrates mit Leben erfüllen möchten). Das neue offizielle Integrationskonzept Marls von 2021 unterstreicht diese positive Wirkung ausdrücklich; ebenso erwähnt das Integrationskonzept des Kreises Recklinghausen das Abrahamsfest und die CIJAG.

### (2.) Weitere Urteile anderer und Beobachtungen - Hinweise zur Relevanz:

**Als (damalige) Regierungspräsidentin Münster/W sagte Dorothee Feller bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an Sharon Fehr (Jüdische Gemeinde Münster) und Hartmut Dreier (Abrahamsfest Marl):** *„Mit ihrem Engagement haben Sie einen wichtigen Beitrag zur Verständigung, zur Versöhnung und zur Toleranz zwischen den verschiedenen Religionen beigetragen. Ihr Handeln ist Vorbild für viele Menschen. Durch Ihr Handeln ist es Ihnen gelungen, Vertreter von verschiedenen Religionen in einen Dialog miteinander zu bringen und so Vorurteile abzubauen. Es ist mir eine große Freude, Ihnen heute in einem*

*gemeinsamen Termin die Bundesverdienstkreuze am Bande verleihen zu dürfen“  
(Pressebericht Münster am 24.2.2022)*

Als Gastrednerin zum Auftakt des 20. Abrahamsfestes Sept. 2020 in der Synagoge in Recklinghausen sagte die damalige Regierungspräsidentin aus Münster Dorothee Feller: „*Mit Ihrer Hilfe ist es gelungen, so fundamental wichtige Werte wie ein friedliches Miteinander, die wechselseitige Anerkennung und den nachbarschaftlichen Respekt in einer langjährigen Tradition zu verkörpern. Ein unglaublicher Einsatz, für den Sie alle großen Respekt und Dankbarkeit verdienen.. Mit diesem Selbstverständnis...sind Sie genau zur richtigen Zeit am richtigen Ort...Nicht nur die Jugend sondern wir alle sind gefragt, hier und jetzt Verantwortung zu übernehmen, um unseren nachfolgenden Generationen eine Zukunft zu ermöglichen“ (Homepage des Regierungsbezirks Münster)*

(Anmerkung: Seit 29.6.2022 ist Frau Feller Ministerin für Schule und Bildung im Kabinett Wüst II.)

Als die damalige Staatssekretärin für Integration NRW schrieb Frau Serap Güler: „*Das Abrahamsfest (ist) im positiven Sinne ein Begriff, (so)...möchte ich Sie ermutigen, in Kürze einen Antrag zu Bewahrung der bewährten Marke 'Abrahamsfest' einzureichen“ (ihre Mail am 22.11.2018 Mail an H.Dreier)*

Grußworte 2020 sämtlicher lebender Schirmherren/Schirmfrauen aller Abrahamsfeste: sie alle sandten bemerkenswerte Grußworte, als wegen Corona-Lockdown das Gastmahl zum Abschluss vom 20. Abrahamsfest im Dez. 2020 in Präsenz ausfiel und wir statt dessen digital gingen: GASTMAHL ZUM 20. Abrahamsfest – DIGITAL (s. [www.abrahamsfest-marl.de/Video](http://www.abrahamsfest-marl.de/Video) - dort Dez. 2020 aufrufen). Zu sehen und zu hören sind in gut 30 Minuten: **Aeham Ahmad** (Schirm 2020 - „der Pianist in Trümmern“), **Lorenz Beckhard** (Schirm 2019 – Journalist, Redakteur WDR), **Heinz Hilgers** (2018 - Präsident Deutscher Kinderschutzbund), **Christel Neudeck** (2017 – Menschenrechtlerin, mit Rupert Neudeck Staatspreisträgerin NRW), **Rolf Abrahamsohn** (2016 - letzter Überlebender der Shoa im Kreis Recklinghausen, dessen Ehrenbürger. Ehrenvorsitzender der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis RE), **Aydin Özoguz** (2014 und 2015 – MdB, damals Staatsministerin für Integration im Bundeskanzleramt und der Bundesregierung, heute im Bundestagspräsidium), **Bernd Neuendorf** (2012 – damals Staatssekretär für Integration NRW, heute Präsident vom DFB Deutscher Fußballbund), **Zülfiye Kaykin** (2011 – damals Staatssekretärin für Integration NRW), **Thomas Kufen** (2009 – damals Integrationsbeauftragter NRW, heute OB Essen), **außerdem**: Serap Güler (damals Staatssekretärin für Integration NRW, heute MdB), Bürgermeister Werner Arndt Marl .

**(3.)** Bei der Verleihung des Johannes XXIII.-Preises 2015 sagte die Laudatorin Veronika Hüning. (Weil wir uns bei aller Bescheidenheit in dieser Laudatio gut wieder erkennen, ist sie ein weiteres Mal Teil dieses Sachberichts.)

*Verehrte Anwesende, liebe Friedensfreundinnen und Freunde!  
Die Bilder haben mich erschreckt: Zehntausende Demonstranten in Dresden, die sich als Patrioten verstehen und als Retter des Abendlandes inszenieren und die vor einer*

*Islamisierung Deutschlands warnen, als wäre die Zuwanderung von Menschen muslimischen Glaubens eine gefährliche Epidemie. Und nicht nur in Dresden – in mehreren anderen Städten, auch in Westdeutschland, sind islamfeindliche Parolen zu hören. Und nicht nur Rechtsradikale folgen den Bannern und Sprüchen.*

*Und diese Nachrichten haben mich ebenfalls erschreckt: Jüdische Gemeinden in Deutschland wenden sich an die Medien und bringen ihre Sorge über den zunehmenden Antisemitismus zum Ausdruck. Manche fühlen sich nicht mehr sicher und warnen ihre Glaubensbrüder davor, sich mit der Kippa in der Öffentlichkeit zu zeigen, aus Angst vor Übergriffen. Manche denken an Auswanderung.*

*Besonders erschreckend: Bei aller Hilfe, die manche christlichen Gemeinden Flüchtlingen bieten – Fremdenfeindlichkeit, rechte Gesinnung und Antisemitismus reichen bis in die Mitte unserer Kirchen hinein.*

*Genau in dieser Situation haben wir uns für den dritten Träger unseres Johannes-XXIII.-Preises entschieden. Wir, das ist die ökumenisch ausgerichtete katholische Friedensbewegung pax christi im Bistum Münster. Wir haben uns entschieden, den Preis für Gerechtigkeit und Frieden vor Ort, in Deutschland und in unserer zerrissenen Welt der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft (CIAG) Marl und der Jüdischen Kultusgemeinde Recklinghausen/Marl als Träger des alljährlichen Abrahamsweges zu verleihen. Mit diesem Preis wollen wir Sie ehren, die Sie eine Gegenmacht zu Ausgrenzung und gesellschaftlichem Unfrieden gebildet haben. Sie haben den Preis wahrlich verdient, denn Sie leisten seit vielen Jahren einen eindrucksvollen Beitrag zu dem, wozu das Zweite Vatikanische Konzil aufgerufen hat: die Würde jedes Menschen unabhängig von seiner Herkunft und Religion zu achten, die Verbundenheit untereinander zu fördern und Verantwortung für ein friedliches Zusammenleben zu übernehmen.*

*Genau dies tun Sie als Christen, Moslems und Juden, die Sie in Marl kontinuierlich zusammenarbeiten und Jahr für Jahr den Abrahamsweg mit seinem reichen Rahmenprogramm gestalten.*

*Besonders hervorheben möchte ich:*

- *das große Durchhaltevermögen seit den Anfängen der CIAG 1984, das ohne Idealismus und ohne Leidenschaft für die gemeinsamen Ziele sicherlich nicht möglich wäre;*
- *die konstante Zusammenarbeit zwischen den Aktiven der CIAG, aus der seit 2001 das Abrahamhaus und Abrahamsfeste erwachsen sind;*
- *den Ideenreichtum und die Kraft, mit der seitdem ein Netzwerk gebildet wurde, das ständig gewachsen ist und immer mehr Kooperationspartner an sich zu binden wusste;*

- *die Fähigkeit, eine sehr bunte Gemeinschaft mit unterschiedlichen Traditionen, Überzeugungen und Vorstellungen zusammenzuhalten und Vertrauen, Verständnis und Solidarität untereinander zu stärken, durch alle Schwierigkeiten und Spannungen hindurch;*
- *die klare Ausrichtung am Gemeinwohl, wie sie in der Selbstaussage zum Ausdruck kommt: „Wir suchen das Beste der Stadt“; d.h.: Begegnung ohne Tabus, Frieden für alle, eine Stadt ohne Rassismus. Umstrittene Themen wurden dabei nicht ausgeklammert, z.B. Moscheebau und Muezzinrufe.*

*Als 2010 das zehnte Abrahamsfest in Marl gefeiert wurde, hieß es im Informationsblatt: „In Marl erleben wir ein recht friedliches Klima. (...) Das friedliche Klima ist nicht vom Himmel gefallen, sondern Ergebnis von Arbeit und Zusammenarbeit.“ Das ist heute angesichts der gesellschaftlichen Spaltungen und Abwehrhaltungen, der Feindbilder und Klimavergiftungen besonders wichtig. Drei Ziele haben sich die Träger der Abrahamswege auf die Fahne geschrieben: menschliche Bildung, Vielfalt der Kulturen, weltzugewandte Religionen.*

*Nicht umsonst heißt das jährliche Highlight der Arbeit der CIJAG „Abrahamsfest“. Abraham ist die gemeinsame Identifikationsfigur, eine Art Brücken-Person. In den Heiligen Schriften aller drei monotheistischen Religionen, in der Thora, in der Bibel und im Koran, spielt Abraham oder Ibrahim eine wichtige Rolle. Er, der „Freund Gottes“, hat Gott als den Einen erkannt und Kritik geübt, wenn Menschliches wie Gott angebetet wurde. Das ist auch in unserer Gegenwart wichtig, denn die Gefahr des Götzendienstes ist nicht gebannt. Nur alle Religionen gemeinsam können dagegen Widerstand leisten und der Göttlichkeit Gottes und der Menschlichkeit aller Menschen zur Achtung verhelfen.*

*Dies geschieht in vielen kleinen Schritten und vielen konkreten Projekten in Marl. Sie leisten als ehrenamtlich Engagierte einen unverzichtbaren Dienst für eine friedliche Stadtgemeinschaft und sie zeigen in der kontinuierlichen Zusammenarbeit und in den vielfältigen einzelnen Begegnungen eine beispielhafte Dialogbereitschaft und Menschenfreundlichkeit.*

## 6. Aus unserm Archiv - für die Praxis: Zwei Aufstellungen

### **6.1: Aufstellung**

#### **1: Die Leitthemen und Schirmherren/Schirmfrauen der Abrahamsfeste seit Anfang an, also von 2001 bis 2023:**

23. Abrahamsfest 2023: Lebensgrundlagen bewahren – unsere gemeinsame Verantwortung“ (Schirmfrau: Dr. Deborah Williger, Rheinland)

22. Abrahamsfest 2022: Dicke Bretter bohren – Kraftquellen und Vorbilder (Schirmherr: Prof. Dr. Milad Karimi, Münster/W.)
21. Abrahamsfest 2021: Utopisches in Krisenzeiten – Gemeinsam unterwegs (Schirmherr: Prof. Dr. Fritjhof Küpper, Universität Aberdeen Schottland UK, seit dem Brexit ist Marl sein – weiterer – Wohnsitz und zwar innerhalb der EU)
20. Abrahamsfest 2020: Jugend - zwischen den Stühlen -Aktiv. (Schirmherr: Aeham Ahmad, „Der Pianist in Trümmern“ in Syrien, „Music of Hope“ seit 2015 in Deutschland, hier in Daseburg bei Warburg/Ostwestfalen)
19. Abrahamsfest 2019: Frieden – der Kulturen, Religionen und Völker (Schirmherr: Lorenz Beckhardt, Köln/Bonn, Journalist und Wissenschaftsredakteur, Autor: „Der Jude mit dem Hakenkreuz. Meine deutsche Familie“ – 2014)
18. Abrahamsfest 2018: Kinder! Kinder (Schirmherr: Heinz Hilgers, Präsident Kinderschutzbund in Deutschland)
17. Abrahamsfest 2017: Umbrüche. Aufbrüche (Schirmfrau: Christel Neudeck, Staatspreisträgerin NRW 2016, Christel und Rupert Neudeck weltweit und konkret humanitär menschenrechtlich unterwegs, Gründer von Cap Anamur und von Grünhelme)
16. Abrahamsfest 2016: Zuhause auf dem Planeten Erde. (Schirmherr: Rolf Abrahamssohn – Ehrenbürger des Kreises Recklinghausen, letzter Überlebender des Holocaust hier).
15. Abrahamsfest 2015: Medien in digitalen Zeiten – Teil II (Schirmfrau: Aydan Özoguz, MdB, Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration)
14. Abrahamsfest 2014: Medien in digitalen Zeiten – Teil I (Schirmfrau: wie 2015)
13. Abrahamsfest 2013: Netze knüpfen – Hoffnung und Partnerschaft. (Schirmherr: Guntram Schneider, Minister für Arbeit, Integration und Soziales NRW)
12. Abrahamsfest 2012: Für Bildung braucht's Viele – Würde und Verantwortung (Schirmherr: Staatssekretär Bernd Neuendorf vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW)
11. Abrahamsfest 2011: Leben. Arbeiten. Feiern (Schirmfrau: Zülfiye Kaykin, Staatssekretärin für Integration NRW)
10. Abrahamsfest 2010: Bildung - menschlich/Kulturen – vielfältig/Religionen – weltgewandt
9. Abrahamsfest 2009: Jung und alt – Kinder dieser Erde (Schirmherr: Thomas Kufen, Integrationsbeauftragter NRW)
8. Abrahamsfest 2008: Hoffen. Leben. Handeln

7. Abrahamsfest 2007: Gesund/Krank – Heilung, Frieden
6. Abrahamsfest 2006: Wirtschaft und Gerechtigkeit
5. Abrahamsfest 2005: Heimat Europa – Zuhause sein. Heimat finden. In welchem Europa?
4. Abrahamsfest 2004: Grenzen überwinden
3. Abrahamsfest 2003: Blicke ins Weite
2. Abrahamsfest 2002: Begegnungen in Marl. Frieden in der Stadt. Stadt ohne Rassismus
1. Abrahamsfest 2001: wie 2002

## 6.2:

### **Aufstellung 2: wie beim Rückspiegel bzw Transparent: „Abraham“ und heutige Debatten**

**Hinweis:** Mit dieser Liste arbeiten unsere Kooperationspartner gerne. Wir verbessern diese Liste und freuen uns über Anregungen:

- **(1 und 2): Protest** gegen eine Arroganz der Macht in Ur mit Stammesauseinandersetzungen, mit der Folge:  
**Auswanderung:** Menschen wie der junge Abraham mit seiner Familie verlassen die Heimat „aus Gewissensgründen“: damals aus Protest gegen die Arroganz der Macht, wie sie sich ausdrückt in großmächtiger Stadtpolitik a la „Babel“/„Turmbau zu Babel“; Sie brechen auf ins Ungewisse (Bibel) – wie Menschen zur Auswanderung – heute
- **(3):Götzenanbetung. „Mammon“:** Menschen schaffen sich aus Holz und Ton Götzengestalten, betreiben kultische Anbetung und entwickeln damit blühende Geschäfte (Devotionalien-Handel und Pilger-Herbergen-Tourismus); Abraham tritt dagegen öffentlich auf und bestreitet diese Götzen-Kult-Wirtschaft (Koran); er entzieht damit den Städten Ur und Haran eine wichtige wirtschaftliche Basis. Was ist heute „Götzenkult“. Wobei wird heute gesagt: „There is no alternative“/Es gibt keine Alternative!“ Woran hängen wir heute unser Herz? Was sind heute nicht hinterfragbare Wahrheiten (z.B. Infragestellen von Familienbeziehungen durch kapitalistisch-orientierte Lebensweisen; Zerstörung tradierter Lebens-Formen „Subsistenz-Wirtschaft“, Abbau natürlicher Ressourcen indigener Völker usw).
- **(4 und 5) Rettung/Flucht** aus Haran/Urfa: es kommt zur dramatischen Krise, nachdem Abraham die Götzenanbetung/Götzen-Kult-Wirtschaft radikal anprangert und infragestellt. Er wird vom dortigen König Nimrod zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt; durch wunderbare Löschung des Feuers und Befreiung kann er entkommen, weil eine Quelle plötzlich aufbricht, Wasser aus der Erde sprüht und ein Engel Abrahams Fesseln löst (Koran) – Der Königsname Nimrod verweist auf den „hl.“ Berg Nimrud Dagi in der Region, wo sich später ein König verewigen wollte.
- **(6.) Sex-Sklaverei:** Abraham und seine schöne **Frau Sarah in Ägypten:** der dortige Pharao will Sarah zu seiner Frau haben und Abraham tut so, als sei sie seine Schwester; d.h. er lässt seine eigene Frau aus Angst um sein eigenes Leben in die **Zwangsehe** gehen, bis der Pharao es merkt und Abraham deswegen zur Rede stellt (Bibel)

- **(7.) „Patchwork-Familie“:** Abraham - **ein verheirateter Mann/ein Vater und die Eifersucht zwischen zwei Frauen/zwei Müttern** (Sarah und Hagar; Sarah ist eifersüchtig auf Hagar) **und ihren 2 Kindern** (Ismael und Isaak, es kommt zum Streit zwischen den beiden); Eifersucht, Streit und Vertreibung in die Wüste und Todesgefahr der einen Frau (Hagar) und des eigenen Kindes (Ismael) (Bibel, Koran). Sie kommen nach Mekka und entfalten weltgeschichtliche Wirkung: Islam (Koran)
- **(8.) Warum noch „Opfer“?** Was heißt „Gehorsamsprüfung“? Jedenfalls: Der Sohn soll nicht getötet werden! Mit andern Worten und vom Ende her verstanden bedeutet diese wohl bekannteste und wirklich „gruselige“ Abraham-Geschichte: Kein Mensch soll mehr auf Befehl hin getötet werden! (in der Bibel ist es Isaak, im Koran ist es Ismael). Und heute reden Menschen von Kriegsoffern, Verkehrsoffern, Klimawandel-Opfern. Und auch Tiere stehen heute unter Schutzansprüchen...
- **(9.) Frieden ist besser als Krieg:** Melchisedek und Abraham schließen einen **Freundschafts-/Friedens-Vertrag** und vermeiden Krieg und Blutvergießen, sie feiern ein großes Freundschaftsmahl – mitten im Kontext wirrer Kriege, mit ihren Toten und Ruinen (Bibel)
- **(10.) Abraham besucht auch weiterhin Hagar und Ismael in Mekka** und ist an der Errichtung der Kaaba in Mekka beteiligt (Koran)
- **(11.) „Versöhnung“:** Die beiden „Halb-Brüder“ Ismael und Isaak kommen nach langen Jahrzehnten wieder zusammen und beerdigen gemeinsam ihren Vater Abraham in Hebron; Abraham heiratet ein 2. Mal: Ketura; nach einer Auslegungstradition im Judentum und Islam ist Ketura identisch mit Hagar (Bibel)

Wir sind davon überzeugt: Die Abrahams-Geschichten – in den Heiligen Schriften von Judentum, Christentum, Islam - gehören zu den „Großen Erzählungen“ der Welt-Literatur, zur Erbschaft der Menschheit.

## 7. Die Verantwortlichen 2023

**Die Verantwortlichen 2023, danken für alle Zusammenarbeit und Unterstützung:** Die Abrahamitischen Sprecherinnen der CIJAG Marl (Christlich-Islamisch-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft Marl/ Kreis Recklinghausen): Kontaktpersonen und Sprecher des Ganzen

- Lilia Vishnevetska, 45770 Marl, Tel. 0163 481 29 23
- Beatrix Ries, 45772 Marl, Tel. 02365 – 6 74 50 oder 0176 61 22 09 52
- Nazife Güner, 45772 Marl, Tel.02365 – 21 566 bzw. 0176 706 64 781

Ayşe Akyol (Vorstand Yunus Emre Moschee), Özcan Arlat (Kassierer), Büsra Arslan (Pädagogin, Fatih-Moschee), Heidi Blessenohl (Ev.PfIn, Dialogbegleiterin), Zisan Bolat (Frauen-Religionsbeauftragte Fatih-Moschee), Darya Bondarenko (Jugendleiterin „Agada“ der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis RE), Meltem Catmak (Studentin, Fatih-Moschee), Muhammet Catmak (Dipl. Ing., leitender technischer Angestellter in der Chemie, Vors. Fatih-

Moschee Marl), Nabil Darwich (Vors. El Khodr Moschee), Hartmut Dreier (ev. Pfr. i. R.), Jens Flachmeier (Sozialarbeiter, Flüchtlingsreferent des Diakonischen Werkes im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen, Integrationsagentur Diakonie/Land NRW), Sylvia Frank (Lehrerin ASGSG-Albert Schweitzer-Geschwister Scholl Gymnasium), Nazife Güner (Frauenbeauftragte, Kuba-Moschee), Dr. Mark Gutkin (Vors. Jüdische Kultusgemeinde Kreis RE), Christa Heinen (Weltzentrum Marl), Elisa Kindler (Stadtteilarbeit Hüls-Süd, Raduga, KBC), Hasibe Koc (bis Anfang 2020: Vorstand Yunus Emre Moschee, Frauenbeauftragte), Beyza Köse (Studentin, Yunus Emre Moschee Marl), Mariola Kozaronek (Sozialarbeiterin, AWO Jugendmigrationsdienst, „intercent“ Marl), Sozialpädagogen KBC= Jugendkulturzentrum Kunterbuntes Chamäleon, Campus der Martin-Luther-King-Schule, Trägerschaft: Diakonisches Werk im Kirchenkreis Recklinghausen), Natalia Koschuhowski (Erzieherin, Choreografin, „Raduga e.V.“), Andrej Koschuhowski (Fotokünstler, Physio-Therapeut, „Raduga“e.V.), Salih Karakurt (Vorstand Yunus Emre Moschee), Meriam Lihedheb-Kahled (Studentin, „Friedensweg e.V.“), Mona Essid (Friedensweg e.V., Pädagogin), Ali Özbay (Vors. Kuba-Moschee, Dilek Pürcek (Religionsbeauftragte, Yunus Emre Moschee), Beatrix Ries (Lehrerin i.R., Pfarrei Hl. Edith Stein-Marl, Kinder- und Jugendhilfeausschuss, städt. Ausschuss für Geschlechtergerechtigkeit, Toleranz und Vielfalt, Stadtjugendring), Ali-Osman Sen(Vorstand Kuba-Moschee), Günter Tewes (Pastoralreferent Pfarrei Hl Edith Stein, Beauftragter für christlich-islamische Begegnung Dekanat Marl), Hasan Tiska (Vors. Yunus Emre Moschee), Aylin Ugur (Studentin, Yunus Emre Moschee), Isaac Tourgman (Vorbeter und Kantor Jüdische Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen), Lilia Vischnevetska (Intercent, Raduga“ e.V., Flüchtlingshelferin für UkrainInnen, Jüdische Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen, Integrationsrat), Roland Wanke (ev. Pfr., Beauftragter für Interreligiösen Dialog im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen), Recep Yaprak (Vorstand Yunus Emre Moschee), Sami Yesil (Student, lange Zeit KBC Kunterbuntes Chamäleon) - **Begleitend:** Dr. med Hans-Ulrich Foertsch (Vorsitzender der Goethe-Gesellschaft Vest Recklinghausen, Sitz: Marl). - **Beratend:** Deniz Tekmen ( Integrationsbeauftragter der Stadt Marl)

**Zwei Nachbemerungen:** (1.) In unserm hier namentlich benannten Netzwerk ist und kann nicht jede Person ständig gleich aktiv sein. – (2.) Waren es bei uns in den Anfangsjahren Begegnungen zwischen Menschen aus der Türkei und Deutschland und auf Deutsch bzw Türkisch, so sind es inzwischen längst Begegnungen mit Menschen aus ihren muttersprachlichen Sprach-Welten wie in der Türkei, in Deutschland, im Iran, in Nordafrika, im Orient, in Russland/ehemal. Sowjetunion, wobei sie oder ihre Familien bereits viele eigene interkulturelle/interreligiöse Erfahrungen haben (z.B. bei Christen aus Kasachstan mit muslimischen Nachbarn und deren Ramadan, bei Juden aus der Ukraine mit Orthodoxen Christen, usw).

## **8. Impressum**

**Gez.** für die namentlich gezeichneten Beiträge in diesem Sachbericht: Heidi Blessenohl, Hartmut Dreier, Roland Wanke, Jens Flachmeier, Beatrix Ries, Sami Yesil, Beyza Köse. Außerdem : Aycha Riffi und Lars Gräßer (Grimme-Institut/Grimme-Akademie)

**gez.** für Gesamtedaktion: Beatrix Ries

**Homepage mit Kontakthinweisen:** [abrahamsfest-marl.de](http://abrahamsfest-marl.de) (identisch mit: CIJAG Marl)